



Bibliographische Daten

Titel: Einfältige Christliche Leichpredigt/ gethan dem Weiland Erborn und Wolgeachtem Herren Hansen Schlicker/ mit-Burgermeistern zu GräfenBerg seligen/ so in Gott seliglich verschieden/ den 18. Martij deß 1611. Jahrs

Ersteller: Moritz Herold

Signatur: Will. VII. 1349. 4°

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

wie er pflaget zu thun / Väterlich daheim gesucht / mit Brunst
vnd anderm Creuz an den Kindern vnd Haußhalten / doch ihn
auch herwiderumb mit Segen vnd Gütern getröstet. Wie er
sich sonst in seinen Emptern verhalten / ist männiglich wol be-
wust / daß er über Waarheit vnd Gerechtigkeit / als einer sol-
chen Person gebüret vnd obligen will / treulich gehalten / auch
Gottes Wort lieb gehabt / die Predigten fleißig besucht / vnd
Järllich mit seinem Haußgesindt / der heiligen Sacrament ge-
brauchet / wie er dann auch seine Bibel / Haußpostill / vnd ande-
re nützliche Bücher / so einem Christlichem Haußvatter dienst-
lich / täglich für ihm gehabt / vnd darinn gelesen. Endlich da ihn
GOTT für einem Jar väterlich vnd auch schwerlich mit seiner
Leibs schwachheit der Wasserfücht angegriffen / hat er solche sei-
ne Schwachheit vnd Kranckheit / so viel möglich gewesen / mit
gedult getragen / inn welcher schwachheit er auch das N. Abend-
mal drey mal empfangen / vnd GOTT vmb verzeihung seiner
Sünden herzlich gebeten. Am vergangenen Sonnabend / als
den Palmabend / da ihn seine Schwachheit hefftig überfallen /
hat mir sein nun jetzt betrübte hinterlassene Frau Witwe einen
Boten geschicket / noch einmal ihn zu ersuchen / ob er nun nit wol
mehr reden können / hat er mir doch auff erinnerung etlicher schö-
ner Sprüch anzeigung geben / daß er noch verstand gehabt / da
er dann die Hand gereget / vnd mit dem Kopff geknappet / son-
derlich da ich ihm dieses sein Sprüchlein S. Pauli Phil. 1.
Christus ist mein leben / sterben ist mein gewin / fürgesprochen /
herzlich geseuffzet / wie er sich dann dieses Spruchs offte getrö-
stet hat. Leblich da es am gemeltem Palmabend / auff den abend
zwischen 5. vnd 6. vhr gewesen / hat ihm GOTT ohn alle aetz
vnd wehe seiner pein vnd schmerzen abgefürzet / vnd von diesem
Jammerthal vnd ElendsBurg / zu sich in sein ewiges Reich ge-
nommen / da er denn gestern / als am Palmtag vngeweißelt mit